

INTERPELLATION Christian Heim betreffend Verstärkung der Polizeipräsenz bis zur Festnahme des Riehener Feuerteufels

Wortlaut:

„Erneut waren am 4. Adventswochenende des vergangenen Dezembers in Riehen Brandstifter unterwegs. Dabei wurden vier Gartenhäuser in zwei verschiedenen Gartenarealen durch ein Feuer zerstört. Gemäss Meldung von Telebasel gibt es seit 2004 bereits 70 Fälle in der Riehener Brandserie. Die Bevölkerung ist zu Recht beunruhigt aber auch erstaunt, dass es trotz den heute bestehenden kriminaltechnischen Möglichkeiten bisher nicht gelungen ist, den oder die Täter dingfest zu machen.

Auch wenn das Polizeiwesen nicht in die Zuständigkeit der Gemeinde fällt, bin ich der Auffassung, dass wir nicht noch länger untätig zusehen dürfen, um in diesem Jahr eventuell noch den 100. Fall in der Brandserie „feiern“ zu können.

Deshalb ersuche ich den Gemeinderat um die Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Teilt der Gemeinderat die Auffassung, dass die Massnahmen, die zur Festnahme der Täterschaft führen, unbedingt verstärkt werden müssen?
2. Ist der Gemeinderat bereit, sich bei den zuständigen kantonalen Behörden dafür einzusetzen, dass die Polizeipräsenz in Riehen bis zur Festnahme des oder der Brandstifter verdoppelt wird?
3. Was unternimmt der Gemeinderat von sich aus zur Unterstützung der Polizei? Wird insbesondere der Einsatz einer Bürgerwehr oder die Aussetzung einer Belohnung in Betracht gezogen?
4. Welchen Rat kann der Gemeinderat den zahlreichen Riehener Familiengartenbesitzern und überhaupt der verunsicherten Bevölkerung geben, damit Brandstiftungen in Zukunft vermieden werden können?“

Eingegangen: 19. Januar 2011

Reg. Nr. 1.3.1.11

Fr. 10-14.569.1

Interpellation Christian Heim betreffend Verstärkung der Polizeipräsenz bis zur Festnahme des Riehener Feuerteufels

Erneut verschafft eine Interpellation dem oder den Brandstiftern in Riehen Medienpräsenz. Eine Medienpräsenz, die dieser zweifellos sucht, auf diese Weise auch erhält und die von der Staatsanwaltschaft alles andere als erwünscht ist, da sie einer potenziellen Täterschaft den Kick vermitteln könnte, erneut zuzuschlagen. Damit soll nicht gesagt werden, dass die vorliegende Interpellation in Verbindung zum jüngsten Brand vom vergangenen Wochenende steht. Die Theorie, wonach sich der oder die Brandstifter den Kick aus der Medienpräsenz holen, wird aber zumindest durch die Tatsache bekräftigt, dass die Medien unmittelbar vor den letzten zwei Brandfällen über die Brandserie in Riehen berichtet haben. Im Dezember ist den Brandstiftungen ein TeleBasel-Bericht vorausgegangen, bei dem der damalige erste Staatsanwalt sein Bedauern darüber zum Ausdruck brachte, dass es ihm in seiner Amtszeit nicht gelungen sei, den „Feuerteufel“ zu fassen. Kurz danach gingen vier Gartenhäuser in Flammen auf. Und in der Basler Zeitung vom letzten Freitag war ein längerer Artikel über Profiler zu lesen, unter anderem auch im Zusammenhang mit dem „Riehener Feuerteufel“. In der Nacht auf Samstag brannten drei Autos in einer Tiefgarage „im Hirshalm“.

Und mit jeder Interpellation kommen wiederholt dieselben Fragen auf den Tisch. Da unterscheidet sich auch die vorliegende Interpellation nicht von ihren Vorgängern. Folgerichtig sind auch die Antworten des Gemeinderats stets dieselben. Natürlich ist auch der Gemeinderat beunruhigt über die Brandserie. Aber es bringt nichts, das Thema immer und immer wieder in der Öffentlichkeit auszubreiten und es klingt irgendwie zynisch, wenn der Interpellant mutmasst, Riehen könne eventuell noch dieses Jahr den 100. Fall in der Brandserie feiern.

Tatsache ist, dass die zuständigen Organe mit grossem Engagement sowie unter Einsatz von enormen Ressourcen und mit höchster Priorität versuchen, den oder die Täter dieser Brandserie ermitteln zu können. Es tönt in diesem Zusammenhang geradezu höhnisch, wenn der Interpellant suggeriert, man würde untätig zusehen. Der Staatsanwaltschaft ist es mindestens gegenüber einer grossen Mehrheit der GPK in deren Sitzung vom 12. November 2010 gelungen, die Kommission vom Gegenteil zu überzeugen. Und der Gemeinderat weiss aus vielen gemeinsamen Besprechungen, dass die ermittelnden Organe nicht bloss Worthülsen von sich geben, sondern hart an der Aufdeckung der Brandserie in Riehen arbeiten. Details können und dürfen aus ermittlungstaktischen Gründen allerdings nicht preisgegeben werden.

Nun zu den konkreten Fragen:



Seite 2

1. *Teilt der Gemeinderat die Auffassung, dass die Massnahmen, die zur Festnahme der Täterschaft führen, unbedingt verstärkt werden müssen?*

Nein, der Gemeinderat teilt diese Auffassung nicht. Mindestens teilweise sind Erfolge erzielt worden und ein erster Täter konnte überführt werden. Der Gemeinderat bleibt zusammen mit der Staatsanwaltschaft zuversichtlich, dass die Ermittlungsarbeiten, so wie sie jetzt angelegt sind, von Erfolg gekrönt sein werden.

2. *Ist der Gemeinderat bereit, sich bei den zuständigen kantonalen Behörden dafür einzusetzen, dass die Polizeipräsenz in Riehen bis zur Festnahme des oder der Brandstifter verdoppelt wird?*

Polizeipräsenz allein, auch eine doppelte, wie sie der Interpellant fordert, garantiert die Festnahme der Täterschaft nicht. Polizeipräsenz vermag die Täterschaft allenfalls befristet von weiteren Taten abhalten. Tatsache ist, dass verdeckt ermittelt wird und das Grossaufgebot deshalb eben gerade nicht ersichtlich ist.

3. *Was unternimmt der Gemeinderat von sich aus zur Unterstützung der Polizei? Wird insbesondere der Einsatz einer Bürgerwehr oder die Aussetzung einer Belohnung in Betracht gezogen?*

Die Aussetzung einer Belohnung muss nicht in Betracht gezogen werden. Diese ist längst bekannt gemacht und wiederholt publiziert worden. Nach Einschätzung der Staatsanwaltschaft zeigt eine solche Massnahme aber meist wenig Wirkung. Den Einsatz einer Bürgerwehr halten Staatsanwaltschaft und Gemeinderat für nicht geeignet. Der Gemeinderat hat seine Haltung dazu bereits in zwei früheren Interpellationsbeantwortungen begründet.

4. *Welchen Rat kann der Gemeinderat den zahlreichen Riehener Familiengartenbesitzern und überhaupt der verunsicherten Bevölkerung geben, damit Brandstiftungen in Zukunft vermieden werden können?*

Der Gemeinderat hat schon mit Inseraten, in verschiedenen Interviews mit den Medien und in Interpellationsbeantwortungen darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, wachsam zu sein. Verdächtige oder ungewöhnliche Wahrnehmungen sollen unverzüglich der Polizei mitgeteilt werden. Er hat auch schon dazu aufgerufen, dass Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer ihre Liegenschaften eigenverantwortlich schützen sollen, sei dies durch das Entfernen von feuergefährlichem Material rund um ein Gebäude, sei es durch Abschliessen von Kellern, Garageneinfahrten und Hinterhöfen oder auch durch geeignete Ausleuchtung gefährdeter Objekte.

Riehen, 25. Januar 2011

Gemeinderat Riehen